kostenlos
www.artinfo-magazin.de

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 4. Jahrgang, Ausgabe 5, September / Oktober 2007

Past Imperfect:
Der Videokünstler und Fotograf Stan Douglas

Inhalt

KUNSTTITEL
Past Imperfect - Der Videokünstler und Fotograf Stan Douglas — Seite 4

KUNSTEREIGNIS
Edvard Munch in der Kunsthalle Würth — Seite 8

KUNSTEREIGNIS
Josephine Meckseper in Stuttgart — Seite 10

KUNSTPORTRAIT
Ein Blick ins Werk von Ralph Fleck — Seite 12

KUNSTEREIGNIS
Die Klasse Günther Förg in Heilbronn — Seite 15

KUNSTKALENDER
Veranstaltungen und Ausstellungen in Stuttgart und der Region — Seite 16

KUNSTBERICHT
C. v. Bonin, K. Althoff und J. Timme — Seite 18

KUNSTBERICHT
Le Grand Tour - Der Kunstsommer im Spiegel der Medien — Seite 19

KUNSTANKÜNDIGUNGEN
Aeckerle und Thiel in Balingen, Linolschnitte in Bietigheim Bissingen, Kostümentwürfe in Kirchheim, Kulturnacht in Schorndorf, Kaminki in Schwäbisch Gmünd, Schlichtenmaier und art alarm in Stuttgart, Portraitfotografie in Tübingen — Seite 20

KUNSTRÄTSEL — Seite 24

KUNSTBUCH
Herbert Brandl in Venedig — Seite 25

KUNSTADRESSEN — Seite 26

IMPRESSUM — Seite 30

art info erscheint in den Regionen Stuttgart und Karlsruhe / Mannheim. Sichern Sie sich gleich jetzt Ihr persönliches Abonnement.

→ eine Region: 24 € pro Jahr (6 Ausgaben)

→ zwei Regionen: 30 € / Jahr (2 x 6 Ausgaben)

Weitere Informationen und Bestellung:
www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart

Titelseite:
Iconsolable Memories, 2005
Zweikanal-16mm-Filminstallation (Loop)
15 Permutationen,
je 5:39 Min.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Kunstsaison beginnt im Herbst in Stuttgart nicht nur mit dem traditionellen art alarm, sondern hat auch bei art info zwei Neuerrungen parat: im September erscheint zum einen die erste „art info“ Regionalausgabe Karlsruhe / Mannheim und zum anderen das erste „art_special“ zu der gemeinsamen Stan Douglas - Ausstellung des WKV und der Staatsgalerie. Die spannende Ausstellung ist die erste große Werkshow des Kanadiers, der zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern der Welt gehört, obwohl ihn nur Wenige kennen dürften.

Der Sommer neigt sich so langsam dem Ende entgegen und wir schauen zurück - die Medien haben zu Beginn des Jahres diesen Sommer zum Jahrhundert - Kunstsommer ausgerufen. Wir werfen nun nochmals einen Blick in die Zeitungen und fragen, wie der große Hype heute bewertet wird. Mit dem Katalog des Österreichers Herbert Brandl stellen wir zudem nach dem Katalog von Isa Genzken in der letzten Ausgabe nochmals einen deutschsprachigen Beitrag zur Biennale in Venedig vor, die noch bis zum 21.11. besucht werden kann. Ralph Fleck im Portrait, die Klasse von Prof. Günter Förg in Heilbronn, Josephine Meckseper im Kunstmuseum Stuttgart sowie die große Ausstellung des norwegischen Künstlers Edvard Munch in Schwäbisch Hall komplettieren diese Ausgabe.

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder

Götz Gußmann

Journey into Fear, 2001, Zweikanal-16mm-Filminstallation, 15:04 Min. (Loop),
Gesamtlaufzeit der Dialogvariationen: 157 Stunden

KUNSTTITEL

Past Imperfect - Der Videokünstler und Fotograf Stan Douglas

Stan Douglas...? Der 1960 in Vancouver geborene Afrokanadier Stan Douglas zählt laut 'Who's Who' zu den 100 wichtigsten Künstlern der Gegenwart. Dies dürfte die meisten Menschen überraschen, kennen sie doch mit dem 'Sandmann' allenfalls seine bekannteste Arbeit...

Bedeutung und Bekanntheit des Künstlers driften auseinander, was auch an den Arbeiten des Künstlers liegen dürfte, die intellektuell meist etwas überladen und nur schwer zu dechiffrieren sind. Stan Douglas fertigt keine geschmeidigen, das Schöne dieser Welt ungefiltert abbildenden Videoarbeiten an, seine Werke sind eher Manifeste seiner Kritik an gesellschaftlichen Umständen, der Globalisierung oder der Modernen Welt im Allgemeinen.

EINZIGARTIGE KARRIERE

Begonnen hat Stan Douglas seine Karriere an dem altehrwürdigen Emily Carr College of Art in Vancouver, das er von 1979 bis 1982 besuchte und aus dem weitere renommierte Künstler wie beispielweise der kanadische Schriftsteller und Bildhauer Douglas Coupland (Autor des Welterfolges „Generation X“) hervorgegangen sind. Nach seiner Ausbildung absolvierte Douglas Anfang der 80er Jahre eine erste kleine Einzelausstellung in der kanadischen Heimat und startete dann buchstäblich durch: innerhalb nur eines Jahrzehnts hat er einen geradezu kometenhaften Aufstieg hingelegt und - was in der schnelllebigen Zeit ebensoviel Beachtung verdient - er hat sich bis heute ganz oben gehalten. Ein Ausdruck der Ausnahmestellung, den sich Stan Douglas mit seinem Werk erarbeitet hat. Drei Documenta - Teilnahmen und ebenso viele Einladungen zur Biennale nach Venedig kann der Künstler vorweisen, das Ausstellungsverzeichnis liest sich wie das „Who's Who“ des Kunstbetriebs. Ein ungewöhnlich schneller Werdegang, der durch den Durchbruch der Foto- und Videokunst in den 80er Jahren weder zu erklären ist, noch geschmälert wird. Wie kaum ein anderer Künstler schafft es Stan Douglas mit dem Medium des Videos intellektuelle Inhalte zu transportieren. Seine Arbeiten sind Streifzüge durch die Menschheitsgeschichte und er versteht es, in seinen Arbeiten Themenkomplexe auf eine Art und Weise zu umschreiben, die tiefsinnig ist und nachdenklich macht, ohne mit dem berühmten erhobenen Zeigefinger daherzukommen.

JOURNEY INTO FEAR

So beschäftigt sich seine Videoarbeit „Jorney into fear“ beispielsweise mit der Globalisierung. Exemplarisch für seine Arbeitsweise ist, dass dies dem Video auf den ersten Blick nicht zu entnehmen ist. Der Titel „Journey into fear“ spielt auf zwei gleichnamige Kinofilme an - einer der Filme stammt aus dem Jahr 1942, mithin der Zeit des zweiten Weltkriegs und der beginnenden Internationalisierung der Welt, dessen Remake aus dem Jahr 1975, also zwei Jahre nach der Ölkrise. Der Schauplatz der Videoarbeit von Stan Douglas ist ein Frachtschiff, das gleichfalls eine Metapher für die wirtschaftliche Globalisierung ist. In der Videoarbeit geht es um Streitgespräche zwischen einem Frachtaufseher und einem Hafenangestellten. Die Gespräche drehen sich vage um transnationale Operationen, Aktienkurse und - wenn das Schiff verspätet eintrifft - um Millionengewinne nicht näher bestimmter Auftraggeber; Reminiszenzen an die beiden Kinofilme.

Die Arbeiten von Stan Douglas bewegen sich aber nicht nur inhaltlich auf hohem Niveau, auch durch die ausgefeilte Technik genügen sie höchsten Ansprüchen. So verwendet Stan Douglas beispielsweise die immer wieder in seinen Arbeiten auftauchenden so genannten rekombinierenden Erzählungen: Bild und Ton werden getrennt voneinander gesteuert und zwar so, dass sie zufällig zusammengespielt werden. Auf diese Weise werden eine Hand voll immer gleicher Szenen mit einer absurden Fülle klischeehafter Dialoge verbunden. Das führt dazu, dass die Gestik und Mimik der Schauspieler deplaziert erscheint. Der Mann droht der Frau mit Mord, und sie lächelt, er spricht vom Wetter, und sie wird zornig.

ERSTE KOOPERATION

In Stuttgart sind dieses Jahr nun erstmals die zentralen Werke der letzten 20 Jahre von Stan Douglas in einer retrospektiv angelegten Schau zu sehen. Dabei folgt die Ausstellung keiner chronologischen Konzeption, sondern sie setzt an den unterschiedlichen Lesarten des vielschichtigen Werks an. Insgesamt 14 Videoarbeiten und unzählige Fotografien gilt es auf insgesamt 4.000 m² zu entdecken. Nicht nur die Werkschau des Künstlers ist allerdings beachtlich, sondern auch die begleitenden Umstände: Es ist die erste häuserübergreifende Kooperation zwischen der Stuttgarter Staatsgalerie und dem Württembergischen Kunstverein, die sich die Ausstellung in ihren Häusern teilen.

oben: Cuba Photographs, Malecón, 2005, rechts: Cuba Photographs, Bank/Cafeteria, Habana Vieja, 2004

Verantwortlich für die Gesamtkonzeption zeichnen die beiden Direktoren des Kunstvereins, Iris Dressler und Hans D. Christ, die die Ausstellung im engen Dialog mit Douglas entwickelt haben. Die Ausstellung folgt keiner chronologischen Konzeption, sondern setzt an verschiedenen potenziellen Lesarten des vielschichtigen Werks des Künstlers und dessen Interpretationen von Historie, Film, Literatur und Musik an. Iris Dressler und Hans D. Christ haben bereits Ausstellungserfahrung mit Stan Douglas. An alter Wirkungsstätte in Dortmund haben sie bereits 2001 eine Ausstellung mit dem Künstler organisiert. Es kann also eine spannende und handwerklich vollendete Präsentation erwartet werden.

Die Ausstellung ist vom 15.09.07 - 06.01.08 im Württembergischen Kunstverein und in der Staatsgalerie Stuttgart zu sehen.

WKV, Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart
Do-So 11-18, Mi 11-20 Uhr

Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 30-32, 70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr

In der nächsten Ausgabe von art info werden wir ergänzend ein ausführliches Interview mit Iris Dressler und Hans D. Christ, den beiden Direktoren des Württembergischen Kunstvereins, bringen.

Zur Ausstellung „Past Imperfect“ von Stan Douglas erscheint aus der art info Redaktion das erste „art_special“, in dem in mehreren Beiträgen und einem Interview die Kunst von Stan Douglas beleuchtet und der Künstler ausführlich vorgestellt wird. Neben den Texten enthält das art_spezial auch zahlreiche farbige Abbildungen. Das etwa 90-seitige, gebundene „art_special“ ist in den Ausstellungsräumen, im Buchhandel sowie über art info (versandkostenfrei) zu bestellen und kostet 6,50 €

Das kranke Kind, 1907
Öl auf Leinwand
118,5 x 121 cm

KUNSTEREIGNIS

Zeichen der Moderne

Edvard Munch in der Kunsthalle Würth

„Aus meinem verwesenden Körper sollen Blumen wachsen, und ich bin in ihnen und das ist Ewigkeit“. Tod und Verfall sind neben Einsamkeit und Liebe wesentliche Themen im Werk des Künstlers Edvard Munch. Von dem 1863 in Norwegen geborenen Künstler sind nun in der Kunsthalle Würth in einer retrospektivisch angelegten Ausstellung rund 140 Gemälde, Zeichnungen und Grafiken zu sehen. Schwäbisch Hall ist nach der Baseler Fondation Beyeler, mit der die Kunsthalle Würth zum ersten Mal kooperiert, die zweite Station der Ausstellung - die Ausstellung wurde aber nicht lediglich übernommen, sondern weiterentwickelt, wie der Kurator der Ausstellung, Dr. Dr. Dieter Buchhart betont. Einige Werkgruppen sind bei der Haller Ausstellung neu hinzugekommen, wie beispielsweise die Landschaftsbilder von Munch, darunter das seit den 50er Jahren nicht mehr zu sehende Bild „Gemäldelandschaft“ (1910).

Madonna, 1895, Lithografie
60 x 44 cm

In Basel ebenfalls nicht zu sehen war der sogenannte „Reinhardt Fries“, neun Bildtafeln, die von dem Schauspieler und Regisseur Max Reinhardt bei Munch 1906 für die Ausschmückung des Foyers der Berliner Kammerspiele beauftragt wurden.

Munch zählt als Vorläufer und Begründer des Expressionismus zu den bedeutendsten Künstlern der Moderne - dass der Künstler seiner Zeit voraus war, bekam Munch allerdings schmerzlich zu spüren. Zu Lebzeiten stieß er auf heftige Kritik, vor allem wegen seiner Abwendung von dem gegen Ende des 19. Jahrhunderts allgegenwärtigen Naturalismus in der Kunst. So wurde eine der heutigen Ikonen der Klassischen Moderne, das eindringliche Bildnis „Das kranke Kind“ von Kritikern als unfertige „Schmiererei“ abgelehnt. Die erste Einzelausstellung Munchs in Berlin im Jahr 1892 wurde aufgrund der „hässlichen“ und „unfertigen“ Kunstwerke sogar nach wenigen Tagen vorzeitig geschlossen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann sich Munch jedoch langsam mit seiner Kunst durchzusetzen. 1909 gelang Munch nach einem längeren Klinikaufenthalt auch in seiner Heimat Norwegen der lang ersehnte Durchbruch. Die Bilder von Munch zeichnen sich durch die eindringliche Auseinandersetzung des Künstlers mit der Vergänglichkeit, der Liebe und der Melancholie aus. Eine weitere Eigenschaft Munchs verhalf den Bildern zu noch mehr Ausdrucksstärke. Munch war nämlich der Ansicht, dass sogenannte „Rosskuren“ die Qualität seiner Bilder steigern würde und setzte sie deshalb ungeschützt Wind und Wetter aus. Munch riss überdies die Leinwand seiner gemalten Bilder auf und kratzte die Farbe wieder bis zum Leinwandgrund weg. Heraus kamen dabei Bilder, die einen schon fast skulpturalen Charakter haben und die in ihrer Wirkung das Motiv unterstützten.

Neben den etwa 80 Gemälden zeigt die Ausstellung auch die Qualitäten des Künstlers als Grafiker. Munch hinterließ der Stadt Oslo bei seinem Tod etwa 18.000 Blätter, Dokumente einer zeitlebens sehr intensiven Beschäftigung mit der Grafik. In Schwäbisch Hall ist beispielsweise der bedeutende Holzschnitt „Der Kuss“ (1898) zu sehen, in dem Munch erstmals die Holzmaserung des Druckstocks in das Motiv integrierte und so eine ganz eigene Bildatmosphäre schuf.

Kunsthalle Würth, Lange Straße 35, 74523 Schwäbisch Hall; Öffnungszeiten Mo-So 10-18 Uhr. Bis zum 16.12.2007

Zur Ausstellung ist im Hatje Cantz Verlag ein Katalog erschienen: Edvard Munch, Zeichen der Moderne, Hrsg. Dieter Buchhart, ISBN 978-3-7757-1912-4, 49,80 €

Von der Macht der Manipulation

Josephine Meckseper im Kunstmuseum Stuttgart

Untitled (Hammer and Sickle)
2005 (Detail), verchromte Werkzeuge,
Spiegel auf Holz

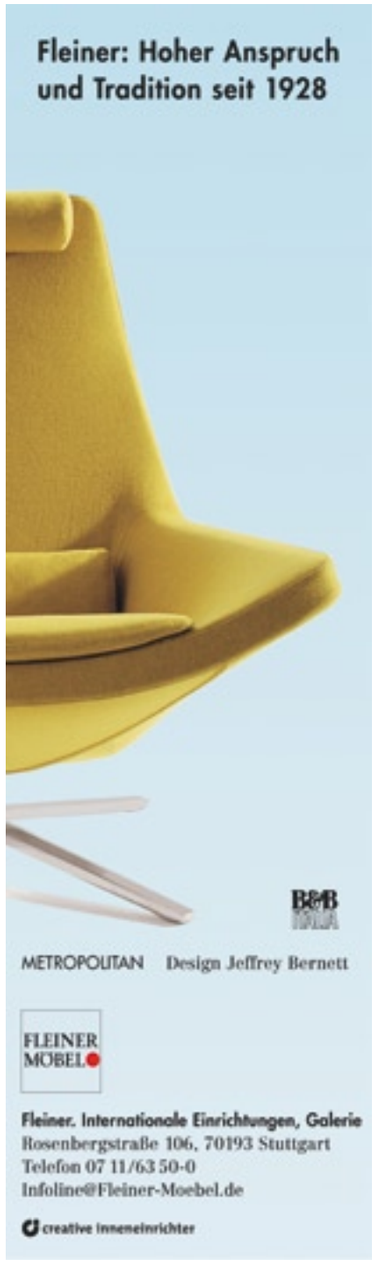
Man kommt sich vor wie in einem Kaufhaus. Nur die typische Kaufhausmusik fehlt, oder vielleicht sollte man eher Warenhaus sagen. Denn Waren sind das, was einem als erstes einfällt, wenn man die Ausstellung Josephine Mecksepers im Stuttgarter Kunstmuseum betritt. Da zeigen sich einem riesige Poster mit makellosen Menschen, ein Schuhständer, Unterwäsche ganz unzeitgemäß auf Büsten präsentiert… Nicht allein der Umstand, dass das Kunstmuseum mit seiner Quaderform aus Glas und seinem Standort mitten auf der Stuttgarter Shoppingmeile sowieso schon als überdimensionales Schaufenster erscheint. Zur Zeit wird dieser Eindruck eindeutig unterstützt und vermittelt durch riesige Prozentzeichen auf der Außenfläche, die den Anschein erwecken, als würde das Kunstmuseum sich den Gesetzen seiner kapitalistischen Nachbarn auf der Königsstraße angleichen. Es ist jedoch keineswegs ein Konsumrausch mit Schnäppchengarantie, die den Besucher diese Tage dort erwartet. Vielmehr ist es eine Konfrontation mit der Wirklichkeit, die vor der Eingangstür noch so präsent und normal ist und die in den Werken von Josephine Meckseper plötzlich eine ganz andere Note bekommt.

Die fehlende Musik ist dabei nicht das einzige, was hier stutzig macht. Hinter der Makellosigkeit der übergroßen Plakatwände, die an Modefotografien aus Hochglanzmagazinen oder an Kaufhausfassaden erinnern, verbergen sich Details, die nicht sofort auffallen, aber dann um so mehr irritieren. So tragen Models CDU- und CSU- Ketten, verwischt die Schminke, tragen Schaufensterpuppen Palästinensertuch und Marihuanablatt als Accessoire oder spaziert man plötzlich auf einem Teppich, der sich als Palästinensertuch entpuppt. Kleinigkeiten, die dieses schöne Gesamtbild stören und doch erst beim zweiten Hinschauen auffallen.

Josephine Meckseper kam 1964 in Lilienthal, in direkter Nähe zur expressionistischen Künstlerkolonie Worpswede, zur Welt. Nach einem Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, ging sie an das California Institute of the Arts in Valencia, Kalifornien. Seit 1992 lebt und arbeitet sie in New York und dort entwickelte sie auch ihren gesellschaftskritischen Stil. In den verschiedensten Techniken produziert die Künstlerin Werke, die sich auf dem schmalen Grat zwischen Schein und Sein bewegen. In Installationen, Filmen oder Schaufenstervitrinen vermischt sie Werbeästhetik und Rollenbilder mit politischen Themen. Jedes Kunstwerk erscheint so nicht ausschließlich als ästhetisches Produkt, sondern entlarvt auch gleichzeitig die Künstlichkeit, die dahinter steckt.

Angela Merkel beispielsweise prangt auf einem großflächigen Wahlplakat und strahlt den Betrachter für den Wahlkampf leicht verjüngt an. In direkter Nähe erwartet den Besucher dann auch schon die nächste Vitrine mit profanen Gegenständen, wie einer Klobürste oder Nylonstrumpfhosen, die präsentiert werden wie Kostbarkeiten. Bewusst wird hier mit den Begriffen des Image und der Wertigkeit gespielt, die immer erst durch eine bestimmte Präsentation produziert werden. Dabei ist diese Kunst nie belehrend, bietet nie ein richtiges, korrigiertes Bild an. Der Betrachter fühlt sich vielmehr ertappt in seiner Manipulierbarkeit. Man würde lieber das schöne Konterfei eines schönen Menschen sehen und lieber Symbole eindeutig zuordnen können. Doch so einfach ist die Welt nicht. Das zeigt Josephine Meckseper ganz deutlich in ihrer ersten großen Einzelausstellung in Stuttgart. (me)

bis zum 28.10. Kunstmuseum Stuttgart,
Kleiner Schlossplatz 1
Öffnungszeiten tägl. (außer Mo) von 10-18 Uhr,
Mi und Fr bis 21 Uhr. Eintritt 8 €, erm. 6,50 €



Das Faszinosum der Wiederholung

Ein Blick ins Werk von Ralph Fleck

Genau da, wo Ralph Fleck uns einen atemberaubenden Realismus vorgaukelt, ist er ganz Maler. Würden es die technischen Gepflogenheiten eines Museums zulassen, könnte man sich mit der Nase an die Oberfläche seiner Bilder stoßen, um die perfekte Darstellung zu würdigen und gleichzeitig gewahr zu werden, dass das, was wir vor uns haben, nichts als Farbe auf Leinwand ist. (Man erinnere sich an die antike Anekdote von dem Vögelchen, das versuchte, gemalte Beeren aus einem Gemälde zu picken: so gemein darf Kunst sein.) Freilich gehört dieses Spiel zum Handwerk. Ob Fleck nun eine Knoblauchzwiebel, ein Gebirgsmassiv oder ein Bücherregal malt, ist offenbar zweitrangig, und doch bedarf es dieser gegenständlichen Vergewisserung, ja möglicherweise eines sinnlichen Reizes, um loszulegen. Alles Weitere ist Dienst am Bild, nicht am Sujet. Längst sind die Grenzen zwischen abstrakten und figurativen Hoheitsgebieten eingerissen - reizvoller zumindest für die Malerei sind die Fragen: Wie abstrakt kann der Farbauftrag sein, um immer noch ein realistisches Motiv erkennen zu lassen? Und wie weit darf eine gegenständliche Szene „ausformuliert“ sein, um der eigenmächtigen Farbigkeit ihre Show nicht zu stehlen. Als geordnetes Informel hat Fleck es einmal selbst beschrieben.

Es mag paradox erscheinen: Flecks auffallende Lust an Serien ist allenfalls zufällig an Inhalte gebunden, gehören also nicht zur Erinnerungskultur - der Betrachter mag dahinschmelzen vor einem seiner Amsterdam-Bilder, tatsächlich ist es aber einerlei, ob auf der Leinwand die Hollandmetropole oder Paris oder New York zu erkennen ist. Es ist sogar so, dass die Freiluftmalerei nicht das Anliegen des Künstlers ist. Ralph Fleck zieht Fotografien, selbst vorgefundene, oder gar Postkarten als Vorlage vor. Nein: Seine (nahezu foto-)realistisch sich verkleidenden Alpenmotive, Feld- und Flurbilder, Figurendarstellungen, Landschaftsdarstellungen, Seestücke, Stadtansichten und Stillleben lassen sich eher vergleichen mit der Hardcore-Geometrie von Mondrian bis Stankowski, deren serielle Kunst sich aus dem Umstand erklärt, dass sich die reine, das meint schon wieder konkrete Variation von Form und Farbe unendlich viele Möglichkeiten bietet. So unterbricht Ralph Fleck auch seine Themengruppen nur, um andere Serien kreuzen zu lassen.

Schaut man sich in der Vita des 1951 in Freiburg i. B. geborenen Künstlers um, begegnet man in den 70er Jahren dem Meisterschüler bei Peter Dreher, der selbst noch die späten Ausläufer der Neuen Sachlichkeit in Karlsruhe aufnehmen konnte, wo er 1968 Professor wurde. Als Ralph Fleck ihm in der Freiburger Außenstelle begegnete, begann er eben mit seiner Gläser-Serie („Tag um Tag ist guter Tag“), die bis heute andauert und bislang rund 4300 Bilder umfasst: Warum, so der Grundtenor, sollte es nötig sein, immer vor ein neues Motiv zu sitzen? Ein Glas ist ein Glas ist ein Glas …, das heißt auch: Ein Glas - Dreher stellt es leer dar - ist so gut wie ein volles, ist so gut wie eine Figurengruppe, eine Landschaft, eine Rose. Ralph Fleck, seit 2003 Professor für Malerei an der Nürnberger Akademie, übernahm nicht diese rigide Systematik, wohl aber die Idee des Systems. Seine Bilderserien sind bestimmt von der Farbe, inhaltlich sind sie weltoffener, und der Mensch ist genauso Thema wie die Dingwelt oder die große Natur. Nach seiner Berufung dehnte Fleck seinen Wirkungskreis auf Nürnberg aus, nach wie vor hält er aber seinen Lebensmittelpunkt in Kirchzarten im Freiburger Raum; ein Atelier in Portugal nutzt er als Refugium.

Ralph Fleck relativiert die Wirklichkeit an ihrer eigenen, wirklichen Erscheinung, man kann auch sagen: er entlarvt diese allerorten vor sich hergetragene Jetzt-mal-die-Wirklichkeit, die nichts anderes ist als die subjektive Beobachtung dessen, der als Meinungsführer bestimmt, was wirklich zu sein hat. Vor lauter Wirklichkeiten denkt Fleck gar

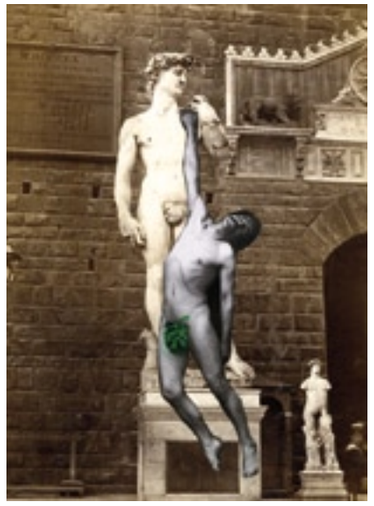
Alpenstück 9/IX-2006
Öl auf Leinwand
120x90cm

Amsterdam 8/VIII-2006
Öl auf Leinwand
200x250cm

nicht daran, als Realist aufzutreten. Mit malerischer Raffinesse dokumentiert er das Sichtbare, wobei er eine Position einnimmt, die der Normalgucker in der Regel nicht hat - die Optik von oben. Damit entzieht er sich schon mal der Möglichkeit, selbst in die Rolle eines Vorbild- oder gar Leitrealisten zu geraten. So sieht das niemand. Wie von einem Satelliten herangezoomt segmentiert er ein Stück Stadt für sein Bildformat, in derselben Detailgenauigkeit hält er den Pinsel auf eine Müllkippe oder auf einen menschenübersäten Strand, ein voll besetztes Stadion usw. Bestimmt im Häusermeer die Geometrie das Bild, sind es pastose Strichhäufungen, die aus der puren Abstraktion heraus die anonyme Masse Mensch gebiert. Und sogar da, wo Fleck Einzelpersonen darstellt, schafft er Typen, keine Persönlichkeiten. Die Wirklichkeit spielt sich. Nirgends führt Ralph Fleck das besser vor als in den reinen Naturdarstellungen. Vergleichsweise ruhig strömen etwa Felder über die Ebene - wieder aus der Vogelperspektive gesehen. Doch wie trügerisch die gesetzte Naturtreue ist, zeigen die farbig verschlungenen Feldstücke, bei denen der reale Bezug dieses Fleck-Teppichs ins Abstrakte umkippt - der Künstler entwirft hier für den Betrachter eine Art Chaostheorie. Das pure Schauspiel inszeniert er mit seinen Seestücken: ungebändigte Wellen brechen über Steinmassen zusammen, rollen aufs Ufer zu, laufen aus, zeigen sich in einer verebbenden Atempause.

Da bekommt der Betrachter gar nicht mehr mit, dass es - um im theatralischen Bild zu bleiben - gar kein wirklich handelndes Moment mehr gibt, das er allenfalls zu sehen glaubt. Und den Gipfel dieser eruptiven, gestischen Malerei bilden die Alpenbilder, in deren besten Beispielen eine minimale Farbspur genügt, die im Sonnenlicht zurückstrahlenden Spitzen einer Bergkette wiederzugeben oder überhaupt in der Negativform eine Schneekuppe anzudeuten. Da fallen hohe Dramatik und inhaltliches Nichts ineins, aber keineswegs als emotional gesteuerte Befindlichkeit oder Ausdruck melancholischer oder depressiver Stimmungen. Es mag eine Portion Lebensbejahung sein, wenn Ralph Fleck die Kunst nimmt als das, was sie ist: ein schöner Schein. (gb)

„Neue Bilder“ von Ralph Fleck sind in der Galerie Albert Baumgarten in Freiburg i.Br. sowie im Kunstverein Kirchzarten zu sehen vom 07.09. bis 20.10.2007



Isabelle Kurz

Tavola calda oder: Anything goes

Die Klasse Günther Förg zu Besuch in Heilbronn

Mit der Frage „Wie kann Malerei heute aussehen?“ empfängt Günther Förg seine Studenten an der Akademie der Bildenden Künste München. Da er sie auch ins Marschgepäck seiner Gruppenausstellungen steckt, während der einige seiner Student(inn)en ihre Arbeiten zeigen. Aktuell hat der Kunstverein Heilbronn seine Pforten geöffnet und zeigt im September Arbeiten von 26 Künstlerinnen und Künstlern aus dem Förg-Stall, die bisher noch kaum öffentlich auftraten. Kein Wunder, dass die Präsentation mit grundverschiedenen Positionen aufwartet, denn mittlerweile hat uns die Malerei selbst die Antwort längst gegeben, und Günther Förg kann sie eigentlich auch nur rhetorisch auffassen.

Wie auch immer, die Antwort müsste lauten: So oder so. Was sich nach Beliebigkeit anhört, ist eine späte Frucht der Postmoderne. Förg, selbst Bildhauer, Fotograf, Grafiker, Maler, wechselte immer schon die Gattungen wie die Stile. „Man macht etwas. Es gibt Hunderte von Möglichkeiten, hier etwas zu machen“, so Förg, „und eine davon nimmt man.“ Dabei sind ausdrücklich auch Zitate erlaubt und der serielle Charakter der Arbeiten erwünscht - im postmodernen Markt dieser Möglichkeiten entstehen gleichsam Prozesse und Stilspiegelungen, die aus bekannten Versatzstücken beziehungsweise Elementen eigenständige Werke hervorbringt. Souverän bindet der Documenta-Teilnehmer von 1992 Förg die potenziellen Fliehkräfte in faszinierenden Balanceakten von Malfläche und Raum.

Nach einem beruflichen Zwischenhalt im Karlsruher ZKM bekam Förg 1998/99 eine Professur in München, wo er den Stilpluralismus zur Spielwiese seiner Studenten erhebt unter der Devise: „Make it new!“ Wie die Studenten das anstellen, ist für Förg zweitrangig, wichtig ist vielmehr die Suche nach einem eigenständigen Stil, sei er nun abstrakt oder figurativ.

Die in Heilbronn ausgestellten Werke haben denn auch keinerlei Berührungsängste. Isabelle Kurz etwa macht einen gewitzten Ausflug in die Fotocollage, spielt dabei mit den Idolen der Kultur, wenn sie etwa Michelangelos David szenisch zur Staffagenfigur herunterstuft. Kalina Dimitrova schafft irritierende Szenarien, in denen der Mensch sich in seiner Umgebung behaupten muss - wie es scheint, mit wenig Erfolg. Ganz in der Tradition des abstrakten Expressionismus, der allerdings mit feinem Gespür von geometrischen Formen unterwandert wird, steht Thomas Splett. Allen gemein ist der freibleibende Raum zwischen lyrischem Ausdruck und nüchterner Betrachtung. Erlaubt ist, was gefällt. (gb)

Kunstverein Heilbronn, Allee 28 / Harmonie, 74076 Heilbronn, 09.09. 07 - 30.09. 07

02.09.

11.15 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Ellen Stittmatter, Eric Henzler, Fluchten, 02.09.07 - 30.10.07

07.09.

19.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schw. Gmünd: Max Kaminski, Die Zerstörung von Sodom, 07.09.07 - 25.11.07

08.09.

15.00 Uhr, Museum Ritter, Waldenbuch: Künstlergespräch mit Andreas Brandt und Hellmut Bruch

18.00 Uhr, Jens Boger, Esslingen: Matthias Schleifer, Unasphaltierter Salzstangenweg - Installationen, Objekte, 08.09.07 - 16.10.07

20.00 Uhr, Galerie f. Kunst und Technik, Schorndorf: Callos à la madrileña - ein Abend mit dem Künstler Robert Schad

09.09.

11.00 Uhr, Galerie Thron, Reutlingen: Klaus Lomnitzer, Remembrane Malerei, 09.09.07 - 14.10.07

11.00 Uhr, Kunstverein Heilbronn: Klasse Prof. Günter Förg, Tavola calda, 09.09.07 - 30.09.07

Städt. Galerie Leonberg: Max Schmitz, Plastik und Zeichnungen, 09.09.07 - 21.10.07

11.09.

20.00 Uhr, Galerie Rainer Wehr, Stgt.: Philip Loersch, Die Wirklichkeit im Estrich, 12.09.07 - 16.11.07

12.09.

18.00 Uhr, Galerie Hollenbach, Stgt.: Robert Schaberl, 13.09.07 - 06.11.07

20.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg: Künstlergespräch mit Barbara Denzler

13.09.

19.00 Uhr, Galerie Schlichtenmaier, Stgt.: Volker Blumkowski, Beate Knapp, Joachim Kupke, Die Surrealität des Alltäglichen, 14.09.07 - 13.10.07

19.30 Uhr, Villa Merkel, Esslingen: Podiumsdiskussion rund um die Internet-Parallelwelt „Second Life“

20.00 Uhr, Galerie ABTart, Stgt.: Jan Peter Tripp & Friends, An einem anderen Ort, 14.09.07 - 31.10.07

14.09.

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Stan Douglas, Past Imperfekt, 15.09.07 - 06.01.08

19.00 Uhr, Galerie 14-1, Stgt.: Katrin Ströbel, Shouf! Shouf! 14.09.07 - 03.11.07

19.00 Uhr, Kunsthalle Tübingen: Kopf an Kopf - Serielle Portraitfotografie, 15.09.07 - 25.11.07

19.15 Uhr, Galerie Merkle, Stgt.: Ruth Baumann, Malerei und Zeichnung, 14.09.07 - 03.11.07

19.30 Uhr, Galerie Braun, Stgt.: Nathan Cohen, illusion Konstruktion, 14.09.07 - 30.10.07

19.30 Uhr, Galerie Grußendorf, Leonberg: Klaus Bareis, Zeichnungen, Radierungen und Objekte, 14.09.07 - 10.11.07

20.00 Uhr, Hospitalhof, Stgt.: Isa Dahl, Daniel Wagenblast, Beziehungsweise 14.09.07 - 14.10.07

15.09.

11.00 Uhr, Galerie Sturm, Stgt.: Dorothea Schulz, Jüngstes Gericht, 15.09.07 - 10.11.07

11.00 Uhr, Galerie Wahlandt, Stgt.: Katharina Hinsberg, 15.09.07 - 15.12.07

11.00 Uhr, Stuttgart: art alarm - Der Stuttgarter Galerienrundgang, 15.09.07 - 16.09.07

11.00 Uhr, Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen: Linolschnitt-Workshop für Erwachsene, 11.00 Uhr - 17.00 Uhr

16.00 Uhr, Kunstverein Schw. Hall: Katlen Hewel, Ladies & Gentlemen, 16.09.07 - 04.11.07

Galerie Harthan, Stgt.: Willi Siber, Neue Skulpturen und Objekte, 15.09.07 - 20.10.07

Galerie manus presse, Stgt.: Kristian Pettersen, Gustav Erb, Johannes Heidenpeter, Ellen Druwe, Phillip Maiwald, 16.09.07 - 01.11.07

Galerie Salome-Schwefel, Stgt.: Wiebke Loeper, Judith Samen, Fotografie, 16.09.07 - 10.11.07

Galerie Wollmann, Stgt.: Christa Winter, Lisa Holldorf, Neue Bilder, 16.09.07 - 27.10.07

16.09.

11.00 Uhr, Städt. Galerie Sindelfingen: Hermann Heintschel, Das Gesamtwerk, 16.09.07 - 04.11.07

11.15 Uhr, Galerie der Stadt Waiblingen: Simon Dittrich, Neue Bilder und Zeichnungen, 16.09.07 - 28.10.07

Kunsthalle Göppingen: Leibesübungen, 16.09.07 - 18.11.07

17.09.

20.00 Uhr, Galerie f. Kunst und Technik, Schorndorf: Positionen: zeitgenössische und experimentelle Fotokunst, 18.09.07 - 21.10.07

18.09.

19.00 Uhr, Franziskanerkirche Esslingen: Fotografie: Studenten der Lazi Akademie stellen aus 18.09.07 - 30.09.07

Alle Angaben ohne Gewähr

19.09.

19.30 Uhr, Städt. Galerie Wendlingen: Silke Bässler, Michael Gompf, Ingrid Röhm, Stef Stagel, Bertram Till, Hannelore Weitbrecht, Kunst in der Region, 20.09.07 - 04.11.07

20.00 Uhr, Stuttgarter Kunstverein: Mrktich Tonovan, The great Voyage of the small Paper Boat, 19.09.07 - 02.10.07

20.09.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Kunstclub: Führung durch die Ausstellung „Stan Douglas“

ifa Galerie Stuttgart: Lust auf Raum - neue Innenarchitektru aus Russland, 21.09.07 - 04.11.07

21.09.

19.30 Uhr, Galerie Kränzl, Göppingen: Verschiedene KünstlerInnen, Jubiläum: 10 Jahre Galerie Kränzl in Göppingen, 21.09.07 - 20.10.07

20.00 Uhr, Städt. Galerie Sindelfingen: Michael Deiml, Von Micro zu Macro, 21.09.07 - 04.11.07

22.09.

11.00 Uhr, Bietigheim-Bissingen: Kulturtag XXL, 11.00 Uhr - 24.00 Uhr

17.00 Uhr, Kunstmuseum Heidenheim: Von Renoir bis Feininger - Werke der klass. Moderne, 23.09.07 - 02.12.07

19.00 Uhr, Schorndorf: 1. Schorndorfer Kunstnacht mit über 50 Mitwirkenden,

23.09.

11.00 Uhr, Galerie Keim, Stgt.: Yvonne Schneider, Lasur und Transparenz, 24.09.07 - 03.11.07

11.00 Uhr, Städt. Galerie Ditzingen: Dr. Johanna Wissmann, Präsentation von Landschaften in Form und Farbe, 23.09.07 - 21.10.07

24.09.

19.30 Uhr, KSK Esslingen: Emil Cimiotti, Plastiken und Zeichnungen, 25.09.07 - 25.01.08

28.09.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Willi Baumeister, Baumeister als Bühnenbildner, 29.09.07 - 09.12.07

19.00 Uhr, Kunstverein Neuhausen: Correspondance : Korrespondenzen, 29.09.07 - 04.11.07

19.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg: Rolf Wicker, 28.09.07 - 28.10.07

29.09.

15.00 Uhr, Museum Ritter, Waldenbuch: Künstlergespräch mit George Pusenkoff

08.10.

20.00 Uhr, Städt. Galerie Ditzingen: 151. Ditzinger Kulturtreff

09.10.

19.30 Uhr, vhs photogalerie, Stgt.: Dario Lehner, Flauten und Beauforts, 10.10.07 - 18.11.07

10.10.

20.00 Uhr, Stuttgarter Kunstverein: Pierre-Claude de Castro, Alain Sonneville, Aeromonas salmonicida & Penicillium chrysogenum, 10.10.07 - 15.11.07

13.10.

17.30 Uhr, Kunststiftung E. Hauser, Rottweil: Sonja Vordermaier, Werkstattpreis 2007, 13.10.07 - 11.11.07

19.00 Uhr, Schwäbisch Hall: Lange Kunstnacht, 19.00 Uhr - 01.00 Uhr

14.10.

11.00 Uhr, Kunsthaus Watzl, Ludwigsburg: Renate Lang-Giesing, Abstrakte Landschaften, Reisebilder, 14.10.07 - 03.11.07

11.00 Uhr, Kunstverein Heilbronn: Georg Baselitz, Grafik - 100 ausgewählte Arbeiten, 14.10.07 - 25.11.07

18.10.

18.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schw. Gmünd: Führung durch die Ausstellung „Die Zerstörung von Sodom“

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Kunstclub: Führung durch die Ausstellung „Stan Douglas“

21.10.

11.00 Uhr, Galerie Thron, Reutlingen: Tillmann Damrau, Change:#2 , Zeichnung, Malerei und Holzdrucke, 21.10.07 - 30.11.07

15.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Finissage zur Ausstellung: „Die Erfindung der Malerei in Amerika“

Städt. Galerie Leonberg: Finissage zur Ausstellung „Max Schmitz“ mit Künstlergespräch

26.10.

19.30 Uhr, KSK Nürtingen: Thomas Lenk, Arbeiten mit Papier, 29.10.07 - 23.11.07

27.10.

Galerie Harthan, Stgt.: Jeanette Zippel, Jürgen Palmtag, Sommersummen - Sonderveranstaltung anlässlich Jubiläum 30 Jahre Kunststiftung Baden-Württemberg 27.10.07 - 28.01.08

17.00 Uhr, Museum Ritter, Waldenbuch: Neue Freunde: Aktuelle Positionen zum Quadrat, 27.10.07 - 20.04.08

28.10.

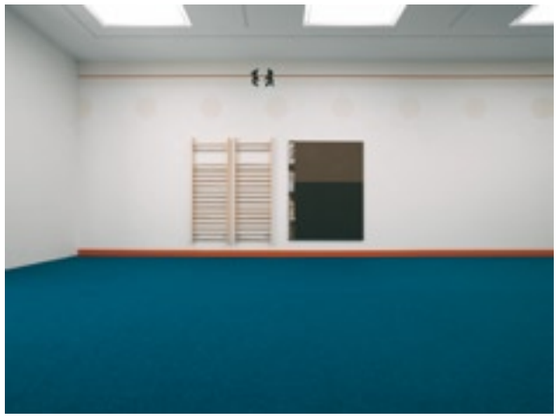
11.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg: Finissage zur Ausstellung von Rolf Wicker

Weitere Kunstereignisse finden Sie unter www.artinfo-magazin.de

Nichts ist so wie es scheint

Cosima v. Bonin, Kai Althoff und Jan Timme in St. Georgen

Knallgrün und zum Greifen nah schwebt er da im Raum - der Schwarwaldbollenhut. Doch was hat der Hut, ursprünglich rot und Teil einer (kirchlichen) Tracht von Schwarzwaldfrauen, mit Kunst zu tun? Die Sammlerfamilie Grässlin, selbst im Dörfchen St. Georgen im Schwarzwald beheimatet, wählt ihn nun schon zum zweiten Mal als Eycatcher für den Ausstellungskatalog ihres Kunstraums. Und dies wohl ganz bewusst, denn Tradition scheint den Grässlins wichtig zu sein, wählten sie doch ihren Heimatort als Standort für ihren im letzten Jahr fulminant eröffneten Kunstraum (siehe art info 05/06 unter www.artinfo-magazin.de). Gedacht ist er als Ausstellungsplattform für Ihre Sammlung konzeptueller Kunst der 80er und 90er Jahre. Und es lohnt sich dem Lockruf des Bollenhutes zu folgen. Nach neuer Hängung wird der Besucher bei Betreten des Kunstraums gleich hineingesogen in eine Gemeinschaftsarbeit von Cosima von Bonin und Jan Timme. Ein im oberen Wanddrittel durchgezogener Strich, dahinter zwei schwarze Figuren, winkend, darunter ein aus mehreren Stoffbahnen zusammengenähtes Bild, leicht versetzt von der Wandmitte laden zwei, an Kletterwände aus dem Turnunterricht erinnernde Leitern zum Entern ein. Erst wenn man genauer hinsieht erkennt man einen Dampfer, der gerade die Leinen löst. Kennt man die Künstler, die da zum Aufbruch blasen, weiß man, dass hier nichts ist wie es scheint, es um mehr geht, als eine bloße Schiffsillusion. Cosima von Bonin, Netzwerkerin par excellence, die in ihren Arbeiten gern Künstlerfreunde wie z.B. Jan Timme um sich schart, zeigt, dass die zeitgenössische Kunst im Kontext der Zeit zu sehen ist. Ihre Stoffbahnen sind eine subtile Hommage an die Stoffbilder und Wandmalereien des früh verstorbenen Blinky Palermo. In ihren Arbeiten stellt sie nicht ein einzelnes Objekt in den Mittelpunkt, sondern den Kontext seiner Entstehung. Um das geht es ihr. Und um Vernetzung, für die ihre bekannten Stoffpilze ein starkes Sinnbild sind. Den Kontext der Zeit greift Kai Althoff ganz anderes auf. Sein Blick geht nicht zurück in die Kunstgeschichte, vielmehr legt er sein Augenmerk auf die Jugendkultur. Sein in den Raum gebautes Haus für zwei Personen huldigt den zwei prominenten Komikern, Erkan und Stefan, die durch ihre deutschtürkische Sprache eine bestimmte Art von Jugendkultur auf die Schippe nehmen und mit ihrem „Headnut TV“ die Lächerlichkeit des Promikults vor Augen führen. Wer Gefallen an dieser Art von Kunst findet, ist nicht nur auf den Kunstraum beschränkt. Weitere Werke der Grässlins findet man in den über die Stadt verteilten Räumen für Kunst, die leer stehende Ladenflächen als Ausstellungsraum nutzen. So begegnet man noch einmal auf sehr anrührige Art und Weise Jan Timme, der die Schaufensterscheibe eines leerstehenden Ladens als Projektionsfläche für eine quasi cinematographische Geschichte nimmt. In Anlehnung an das poetische Werk des Künstlers Bas Jan Ader spielt Timme hier mit der Negativtechnik des Films und der Fotografie sowie der Dramaturgie eines Popsongs…„Hello, hello I don’t know why you said goodbye I say hello“ …diesem „Hello“ sollte man folgen, genauso wie der Einladung des Bollenhutes.



Cosima v. Bonin, Jan Timme: Portside Home - Port Said, 2001

Kunstraum Grässlin, Museumsstraße 2,
78112 St. Georgen, bis 06.01.2008
Do 17-21 Uhr, Sa-So 12-18 Uhr,
Führungen Sa 15-17 Uhr

Le Grand Tour

Der Kunstsommer im Spiegel der Medien

Was wurde nicht alles geschrieben über diesen legendären Kunstsommer (FAZ, 14.01.07)... alle zehn Jahre fallen art Basel, die Biennale in Venedig, die Skulpturen Projekte Münster sowie die Documenta in denselben Sommer und 2007 war es wieder soweit. Also alles eitler Sonnenschein und ungetrübter Kunstgenuss? Dem Medienspiegel ist ein klares „Jein“ zu entnehmen, welcher durchaus zu einer gewissen Verwirrung führen kann. Fangen wir aber von vorne an: Niklas Maas erwartete zu Beginn des Jahres für den Sommer den „Höhepunkt des Kunst-Booms und endgültigen Durchbruch der Gegenwartskunst als Massenphänomen“ und dies ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, in dem Isa Genzken, die deutsche Vertreterin auf der Biennale in Venedig erklärte, dass „das komplette Kunstsystem dringend Urlaub brauche“ (FAZ 14.01.2007). Bei allen Medienschaffenden herrschte eitle Vorfreude und diese schien so manchem den Verstand zu vernebeln. Umso härter war dann die Realität, man hatte mitunter den Eindruck, mancher Journalist wäre froh, hätte sich der Wunsch von Isa Genzken erfüllt.

Die Documenta in Kassel, so scheint es, muss ein Desaster sein. Ist es das aber wirklich? Sicherlich, die am Fuße des Schlosses Wilhelmshöhe etwas dilettantisch gepflanzten Reisfelder haben mangels ausreichender Bewässerung nie den Hügel zu begrünen vermocht („art“, Ausgabe 08/07) und der eingestürzte Turm des chinesischen Künstlers Ai Wei Wei ist ebenfalls ein gern bemühtes Bild vom Scheitern der Documenta. Sieht man aber einmal von der vernichtenden Kritik von Silke Hohmann in „Monopol“ (Ausgabe 08/07) ab, die mehr einem persönlichen Rachefeldzug als einer Kritik ähnelt, bemühen sich die Medien um ein differenziertes, aber dennoch distanziert kritisches Bild: Michael Hierholzer (FAZ, 14.07.07) vermisste angesichts der vielen unbekannten Künstler „die großen Namen, die einem doch immerhin ein bisschen Halt gäben in diesem Dschungel der Gedanken und Konzepte, der rätselhaften Bilder und Installationen“. Zu einem differenzierten Bild kommt Holger Liebs (SZ, 16.06.07), der zwar ebenfalls meint, dass die Documenta ihre hohen Ziele nicht erreicht, aber dennoch eine Reise lohnt. Noch deutlich positiver fällt das Resumée von Luca und Johanna Di Blasi (Kunstzeitung Ausgabe 07/07) aus, die die Documenta als eine ästhetisch politische Show feiern. Kritisch beäugt wurden dabei vor allem die Aue-Pavillons, die eigens für die Documenta aus Gewächshausteilen hergestellt wurden und immerhin ca. 10.000 qm zur Ausstellungsfläche beitrugen. Ute Thon („art“ 08/07) bezeichnet die Aue-Pavillons als „Labyrinth aus rotbraunem Asphalt und silbernen Flattervorhängen, schwarzgepinselten Plexiglaswänden, Metallstützen und Abluftrohren“, in denen die Kunstwerke „so lieblos und schlecht dargeboten werden, dass selbst die besten Arbeiten... bemitleidenswert aussehen.“ Dies findet auch Holger Liebs (SZ 16.06.07), der feststellt, dass die Documenta hier ihren Tiefpunkt erleidet und vergleicht die Atmosphäre in diesen durch monströse Klimaanlagen abgekühlten Gewächshäusern mit einem Gartencenter in einem Industriegebiet.

Die Biennale in Venedig bekommt in den Medien ebenfalls differenzierte, unterm Strich aber eher schlechte Kritiken. Peter Richter (FAZ 11.06.07) konstatiert, dass „es nicht nur weniger aufregend als erwartet ist, alles ist auch gleich eine ganze Nummer bescheidener als bei den letzten Biennalen.“ Nicht nur angesichts der von dem Kurator Robert Storr ausgewählten Künstler aus Deutschland (Sigmar Polke, Gerhard Richter und Martin Kippenberger) stellt Peter Richter weiter kritisch fest, „dass Storr dem Jugendkult der letzten Jahre ein Ende setzt und lieber die neuen Arbeiten von kanonisierten Altmeistern zeigt“. Alfred Nemeczek (Kunstzeitung, Ausgabe 07/07) sieht denn auch die Biennale als gescheitert an: „Zuviel museales Gleichmaß, zu wenig grandioses Chaos“. Da wundert es nicht, dass Rose-Marie Gropp (FAZ 12.06.07) die Messe art Basel „als die bessere Biennale“ einstuft „denn so erschöpft und ausgelaugt, wie die meiste Kunst in Venedig präsentiert wird - da kann es einem schon angst und bang werden um unser aller Ersatzreligion“. Etwas differenzierter fällt das Urteil von Oliver Koerner v. Gustorf (Monopol, 08/07) aus, der zwar ebenfalls feststellt, dass die Biennale die hohen Erwartungen nicht erfüllt hat, aber er hebt andererseits ausdrücklich Künstler wie Isa Genzken und David Altmejd heraus, die, wie er meint, „die Geschichten von Morgen erzählen werden“... und überhaupt: Isa Genzken: der Deutsche Pavillon und die Installation Oil scheint die Gemüter zu spalten: „es gab nur Liebe oder Hass für diese seltsam trashige, schutzlos spärliche Inszenierung“ (Ralf Schlüter, „art“ 08/07 - siehe auch art info, Ausgabe 04/07 unter www.artinfo-magazin.de).

Himmelhochjauchzend und am Ende zu Tode betrübt... da können wir nur hoffen, dass Ihr ganz persönlicher Sommer deutlich weniger Kritik erfährt - von wem auch immer.

THEO AECKERLE, EIN MALER DER STUTTGARTER SEZESSION

Zehntscheuer Balingen
23.06.07 - 30.09.07

Das Werk des 1892 in Esslingen geborenen Künstlers besticht durch Kompromisslosigkeit, originelle Sujets und einen unverwechselbaren expressiven Malstil. Nach Beendigung des Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bezieht er 1927 sein Atelier, ein Gartenhaus, im Deffner'schen Garten neben der Villa Merkel in Esslingen. Ab 1928 folgt seine regelmäßige Teilnahme an den Ausstellungen der Stuttgarter Sezession. Seine bevorzugten Sujets sind Straßenbilder von Esslingen, südliche Landschaften, Stillleben und vor allem Menschen in ihren Beziehungen, in Alltagssituationen und in ihrem Freizeitverhalten. Hierfür macht er Skizzen auf dem Bau, im Haushalt, im Caféhaus, im Freibad, in der Wilhelma, auf dem Jahrmarkt und im Zirkus.

Zehntscheuer Balingen, Neue Str. 59, 72336 Balingen

LINOLSCHNITT HEUTE VII

Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen
bis 14.10.07

Im Jahr 2007 verleiht die Stadt Bietigheim-Bissingen ihren Grafikpreis „Linolschnitt heute" zum siebten Mal. Dass er längst seinen festen Platz unter den großen internationalen Grafikbiennalen und -triennalen hat, belegen die 450 Künstler und Künstlerinnen aus aller Welt, die sich beim letzten Mal beworben haben. Ziel des Wettbewerbs ist es, zeitgenössische Künstler zu fördern, die mit dem Linolschnitt arbeiten, bzw. andere für diese traditionsreiche künstlerische Technik neu zu gewinnen. Die Ausstellung präsentiert die Werke der drei Preisträger Sebastian Speckmann, Johanna Schwarz und Ute Zaumseil sowie eine von der Jury getroffene Auswahl aller Einsendungen und bietet damit einen aktuellen Überblick über den künstlerischen Linolschnitt.

Städtische Galerie, Hauptstr. 60-64, 74321 Bietigheim-Bissingen; Di-Fr 14-18, Do 14-10, Sa, So 11-18 Uhr

V. BLUMKOWSKI, B. KNAPP, J.KUPKE DIE SURREALITÄT DES ALLTÄGLICHEN

Galerie Schlichtenmaier
14.9.07 - 13.10.07

Die Ausstellung „Die Surrealität des Alltäglichen" fokussiert drei Positionen der Gegenwartskunst, die sich durch eine surreale Annäherung an die Alltagswelt auszeichnen. Die Bilder von Volker Blumkowski kann man durch die abgebildeten Alltagsereignisse als „spektakulär unspektakulär" bezeichnen. Gleiches gilt für die Alltagsbegegnungen von Beate Knapp, energetisch aufgeladene Portraits der den Menschen umgebenen Dinge. Die in altmeisterlicher Manier ausgeführten Bildfindungen von Joachim Kupke erinnern dagegen an Lautréamonts berühmt gewordenen Satz „Schön wie die unvermutete Begegnung einer Nähmaschine und eines Regenschirms auf einem Seziertisch". Erhabene Landschaften treffen auf Alltagsgegenstände oder geometrische Muster, Bildzitate der Großen Meister auf Motive aus Boulevard-Zeitschriften.

Galerie Schlichtenmaier, Kleiner Schlossplatz 11, 70173 Stuttgart; Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr

KOSTÜMENTWÜRFE DER RUSSISCHEN AVANTGARDE

Städt. Galerie im Kornhaus, Kirchheim
16.09.07-28.10.07

Längst hat die russische Avantgarde ihren Platz in der Kunstgeschichte gesichert. Ihr Beitrag für die Bühne des beginnenden 20. Jahrhunderts ist allerdings noch wenig im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Die Ausstellung gibt Einblicke in die Entstehungsprozesse der Kostümgeschichte, die freilich eng mit der Malerei verknüpft sind. Unter den Namen der Vorbilder ragen Stars wie Malewitsch, Rodtschenko und Tatlin hervor, und Chagalls Beziehungen zum Theater sind hinlänglich bekannt. Aber deren Verflechtungen mit der riesigen Künstlervereinigung „Karo-Bube" und die Verbindungen zu weniger bekannten Künstlern wie Alexander Wesnin, Konstantin Wyalow u.a. bieten noch Raum für Entdeckungen. Spektakulär neu präsentiert sich die Ikonenmalerei als Stichwortgeberin der neuen Kunst. (gb)

Städtische Galerie im Kornhaus, Max-Eyth-Str. 18, 73230 Kirchheim u. T.; Di 14-17, Mi-Fr 9-12, 14-17, Sa/So 11-17 Uhr

6. SCHORNDORFER KUNSTNACHT

22.09.07, ab 19.00 Uhr

Mit insgesamt über 50 mitwirkenden Künstlern, Ateliers, Werkstätten, Museen und Galerien zeigt sich die Schorndorfer Kunstszene in ihrer ganzen Vielfalt, Vitalität und Kreativität. In der Galerie für Kunst und Technik wird die Kunstnacht um 19 Uhr gleichzeitig mit der Foto-Ausstellung „Positionen - zeitgenössische und experimentelle Fotokunst" eröffnet, in der Positionen von 15 Fotografen zu sehen sein werden, u.a. Bilder von Eva Schmeckenbecher (siehe art info 04/07). Im Kunstverein Schorndorf sind Ölbilder von Hartmut Schirmacher zu sehen, während die „Galerie in der Mühle" Arbeiten des Rottenburgers Künstlers Herbert Schmidt zeigt. Die einzelnen Stationen werden durch Shuttle-Busse miteinander verbunden, die die ganze Nacht ab der Galerie für Kunst und Technik fahren.

Weitere Informationen unter Kulturforum Schorndorf, Marktplatz 1, 73614 Schorndorf und unter www.kulturforum-schorndorf.de

THIEL TOTAL - SKULPTURENSCHAU FÜR HOLZ, STEIN UND METALL

Balingen Innenstadt / Rathausgalerie
bis 30.09.07

So viele Plastiken von Wolfgang Thiel gab es selten zu erwandern wie in Balingen: rund 15 große Arbeiten treiben ihr Unwesen im öffentlichen Raum - frisch und grell, bevorzugt in gelben und grünen Farbtönen. Vom Witz her ergänzt er die Balinger Bronzen von Guido Messer, wenn etwa eine seiner schlanken Mannequinmadonnen den mittelalterlich-verwaisten Sockel vor dem Rathaus ziert, oder wenn dem Titelbefinden nach „Neun Männer beim Durchqueren ihres klaren Verstandes“ anzutreffen sind - von den Männern bleiben nur die Macho-Hüte über. Dass Thiel auch ganz andere Töne anstimmen kann, zeigen die melancholisch-mythischen Schwestern jener amazonenhaften Models. Zahlreiche Entwurfsplastiken und Modelle in der Rathausgalerie verweisen auf die immense Bandbreite von Thiels Schaffen. (gb)

Rathaus Galerie Balingen, Färberstr. 2,
72336 Balingen, Mo-Do 9-18, Fr 8-13,

14-17, Sa 9-13, 14-17, So 14-17 Uhr

**MAX KAMINSKI
DIE ZERSTÖRUNG VON SODOM**

Galerie im Prediger
07.09.07 - 25.11.2007

Max Kaminski, 1938 geboren und von der deutschen informellen Malerei der 50er Jahre kommend, erschafft mit seiner expressiven Formensprache Raumszenarien, in denen sich alle Gegenständlichkeit aufzulösen scheint. Die Ausdrucksstärke und Geschichten seiner Bilder erzählen von einer Zerreißprobe, in deren Mittelpunkt der Mensch steht - zwischen der Natur seines Wesens und den Resten einer zerbrochenen Welt. Tragik und Schicksal, Freiheit, Traum und Tod bilden den Themenkreis des Künstlers, der an der documenta VI teilnahm, von 1980 bis 2003 Professor an der Kunstakademie Karlsruhe war und über den Karl Ruhrberg schrieb: „Für mich gehört Max Kaminski ... zu den besten Künstlern seiner Generation in der Bundesrepublik.“

Galerie im Prediger, Johannisplatz 3,
73525 Schwäbisch Gmünd, Di-Fr 14-17,
Do 14-19, Sa/So 11-17 Uhr

8. STUTTGARTER ART ALARM

22 Stuttgarter Galerien
15.09.07 - 16.09.2007

Zu entdecken gibt es in den teilnehmenden Galerien wieder allerlei. Wer beispielsweise von der grandiosen Meckseper-Ausstellung (siehe S. 10) im Stuttgarter Kunstmuseum noch nicht genug hat, kann in der Galerie Reinhard Hauff prüfen, ob die Werke der Künstlerin noch ins diesjährige Budget passen. In der Galerie Schlichtenmaier sind Werke des Stuttgarter Künstlers Volker Blumkowski zu entdecken, in der Galerie Vero Wollmann sind neue Arbeiten von Christa Winter (siehe art info 05/05) und in der Galerie Rainer Wehr Arbeiten von Philip Loersch (art info 03/06) zu sehen. Den vollständigen Überblick bietet ein kostenloses Heftchen, welches neben einer ausführlicher Darstellung der teilnehmenden Galerien auch die drei kostenlosen Touren vorstellt.

8. Stuttgarter „art alarm“: 15.09. 11-20 Uhr, 16.09. 11-18 Uhr jeweils mit kostenlosem Taxi Service

-tra

item Kunstpreis für Malerei 2008

Der Förderpreis ist mit insgesamt 5.000,- € dotiert.

www.item.info

1

2

3

Preisträger „PLAGIAT“ 2006:
Jorge Villalba, „Dreifaches Portrait von Richelieu“ nach Phillip de Champagne (1).
Preisträgerin MODULARE KONZEPTE 2004:
Susanne Giesa, „Sternbilder“ (2).
Preisträgerin MODULARE KONZEPTE 2004:
Min Seon Kim, „Raum“, Dreifach geschichtete CD-Hüllen, bemalt (3).

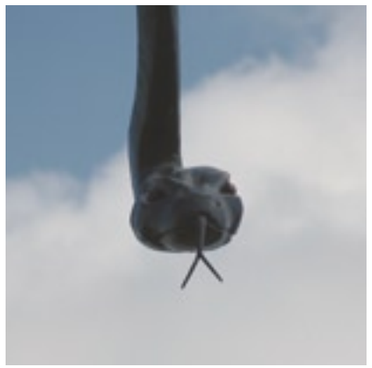
item

Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Dramaturgisch gesehen kann sich noch nicht einmal ein Kunstwerk einen exponierteren Platz vorstellen. Hoch oben über der vielbefahrenen Kreuzung einer großen süddeutschen Kreisstadt räkelt sich eine übermächtige Schlange - so mancher nicht ortsansässige Autofahrer wird sich sogar besorgt ducken und sich erst versichern, ob die nicht doch echt sein könnte. Aber keine Sorge: sie ist aus Metall. Die Bürger der Stadt selbst wissen das natürlich, gab es doch seinerzeit heftige Diskussionen bei der Installation des Kriechtiers. Auch wenn die Stadt ein Wahrzeichen enormen Ausmaßes hat, bei dem schon Könige ein- und ausgingen, hat das so überraschend wie humorvoll verortete Vieh ihm den Rang bereits streitig gemacht. Wer seine Bekannten von außerhalb durch die City lotst, lenkt sie nicht mehr dort vorbei, sondern „unter der Schlange“ durch. Der niederländische Künstler, der im Oktober seinen 70. Geburtstag feiert, hat eine Schwäche für luftige Höhen. Das war nicht immer so, von Hause aus ist er Dekorateur und Grafiker, der dreidimensionale Modelle für seine Arbeit bastelte. Als diese sich ästhetisch gesehen selbständig machten, sattelte der Modellbauer auf Bildhauer um. Dabei sagt man dem Autodidakten in diesem Metier nach, er würde Raumzeichnungen machen, ja: gar schriftähnliche Signaturen in den Himmel zeichnen. Was sich allerdings so leicht anhört, ist das Resultat einer langwierigen Entstehungsphase, während der sich der Objektkünstler genau mit dem öffentlichen Raum auseinandersetzt. Heute begegnet man seinen Plastiken nicht nur in Amsterdam, Den Haag und Rotterdam, sondern auch in Istanbul, in Berlin, Leipzig. und Magdeburg - da ist unsere gesuchte Stadt in guter Gesellschaft. Wie heißt der Künstler und in welcher Stadt steht die Skulptur? Schreiben Sie uns beide Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 15. Oktober 2007 an: art info, Stichwort Kunsträtsel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösungen an: info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND ZWEI JAHRES-DOPPELABONNEMENTS VON ART INFO FÜR DIE REGIONEN STUTTGART UND KARLSRUHE/MANNHEIM.

In der letzten Ausgabe suchten wir die Skulptur der Künstlerin Ingrid Hartlieb, die in Stuttgart-Zuffenhausen steht. Gewonnen haben Frau Marianne Böckh (Ludwigsburg) sowie Herr Arnim Gessat (Stuttgart). Herzlichen Glückwunsch.



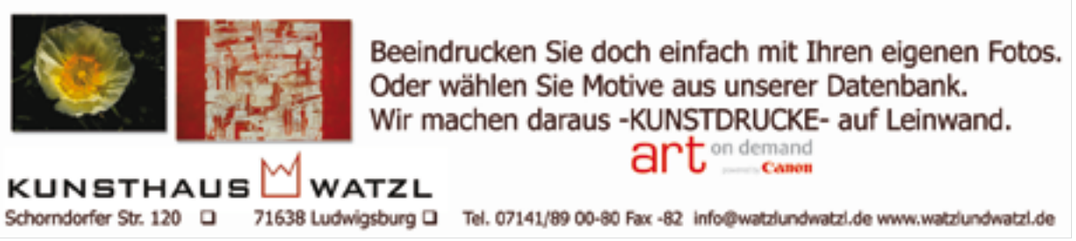
Mit der Malerei zurück zur Natur

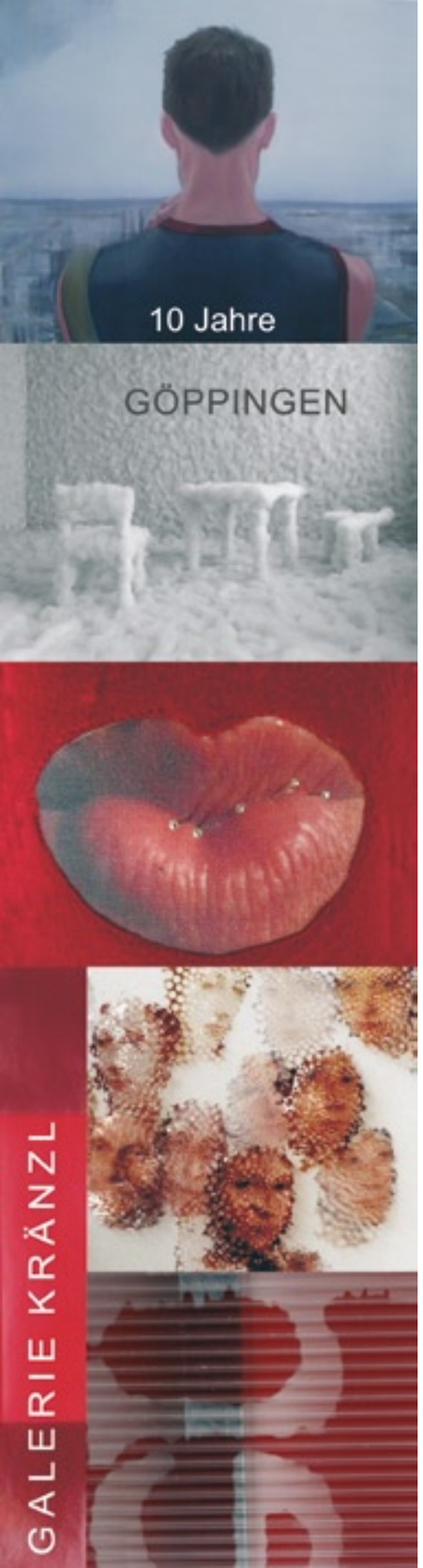
Herbert Brandl in Venedig

Edvard Munch hat seine Bilder häufig im Garten aufgestellt, unter freiem Himmel um die Qualität seiner Bilder zu testen und zu steigern. So gesehen wandert Herbert Brandl in Venedig auf den Spuren von Munch, denn mitten im Hof des Österreichischen Pavillon ist eines seiner großformatigen Landschaftsbilder Wind und Wetter ungeschützt ausgesetzt. Zumindest die in Venedig zu sehenden Bilder benötigen indes keine Qualitätssteigerung - die Kunstwerke sind zwar alle erst 2007 entstanden, aber dennoch typische „Brandl-Bilder“: farbige, sich an der Grenze zur Abstraktion bewegende Bilder. Sattgrüne Wiesen, rotglühende Sonnenuntergänge und gischtsprühende Wasserfälle sind in dem von Robert Fleck kuratierten Pavillon zu sehen... schöne Bilder, die aber deswegen nicht unkritisch sind: gerade weil sie lediglich das Schöne abbilden und sich ausschließlich mit der Landschaft beschäftigen sind die Bilder, so der Künstler, kritische Bilder - sie enthalten nichts, was in Österreich oder Europa populär ist, sie negieren aktuelle Trends und Ansichten, bewegen sich vielmehr streng an den Wurzeln alles irdischen Lebens. Die Wahl Brandls als Landesvertreter war in Österreich nicht unumstritten - dass ausgerechnet ein Vertreter der Malerei Österreich repräsentieren sollte, kam für Viele in der Kunstszene ziemlich überraschend. Dementsprechend laut war die Kritik. International hat der österreichische Beitrag aber viel Applaus bekommen, kommt doch die Malerei in Venedig insgesamt mitunter etwas zu kurz.

Seit 25 Jahren beschäftigt sich der 1959 in Graz (Österreich) geborene Herbert Brandl mit der Landschaftsmalerei. 13 Farbräume des Künstler sind in dem leicht umgebauten österreichischen Pavillon zu sehen. Im Gegensatz zum Deutschen Beitrag braucht der Betrachter bei Brandl keine erläuternden Einführungen oder umfangreiche Katalogbeiträge. Die Bilder sprechen für sich, erklären sich selbst. In dem im Hatje Cantz Verlag erschienenen Katalog bestechen denn auch die Bilder, insgesamt 92 Abbildungen auf 144 Seiten. Der Katalog verschafft einen Überblick über die jüngere Schaffensperiode des Künstlers und dokumentiert in vielen Aufnahmen den Beitrag Brandls für die Biennale - so können sich die Biennale-Besucher zurückerinnern und die Nichtdagewesenen einen Eindruck verschaffen. Die Biennale läuft übrigens noch bis zum 21. November 2007 - Zeit genug, sich auch vor Ort mit Herbert Brandl und der Kunst in Venedig zu beschäftigen.

Herbert Brandl: La Biennale di Venezia 2007, Hatje-Cantz Verlag, Hrsg. R. Fleck, P. Kaiser, 144 Seiten, 92 farbige Abb. ISBN 978-3-7757-1997-1; 35,- €





KUNSTADRESSEN

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE
Hauptstr. 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20,
Sa / So 11-18 Uhr
LINOLSCHNITT HEUTE VII. bis 14.10.;
AUS DEM GESICHT IN LINOL GESCHNITTEN bis 18.11.;
MAN RAY BIS SIGMAR POLKE 27.10.-13.01.

DITZINGEN

STÄDT. GALERIE
Am Laien 3
71254 Ditzingen
Di, Do 16-18, So 14-17 Uhr
DR. JOHANNA WISSMANN: PRÄSENTATION VON LANDSCHAFTEN IN FORM UND FARBE 23.09.-21.10.

ESSLINGEN

JENS BOGNER
Bismarckstr. 37
73728 Esslingen
Fr 16-20 Uhr
MATTHIAS SCHLEIFER: UNASPHALTIERTER SALZSTANGENWEG - MALEREI, INSTALLATION 08.09.-16.10.

KREISSPARKASSE
Bahnhofstr. 8
73728 Esslingen
0711 / 3984690
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
EMIL CIMIOTTI: PLASTIKEN UND ZEICHNUNGEN
25.09.-25.01.

MUSEUM IM SCHWÖRHAUS
Markplatz 12
73728 Esslingen
0711 / 3512-3240
Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr
PAPIER IN BEWEGUNG, MECHANISCHE KARTONMODELLE AUS ALLER WELT bis 18.11.

STÄDT. GALERIE
Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr
7. INTERNATIONALE FOTOTRIENNALE ESSLINGEN
01.07.-23.09.

STADTMUSEUM
Hafenmarkt 7
73728 Esslingen
Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr
STADTLANDNECKAR - EIN FLUSS ABC 16.09.-10.02.

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL
Davidstr. 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 16-19, Sa 11-14 Uhr
10 JAHRE GALERIE KRÄNZL
21.09.-20.10.

KUNSTHALLE
Marstallstr. 55
73033 Göppingen
Di-Fr 13-19, Sa, So 11-19 Uhr
LEIBESÜBUNGEN
16.09.-18.11.

HEIDENHEIM

KUNSTMUSEUM
Marienstr. 4
89518 Heidenheim
07321 / 3274810
Di-Fr 10-12, 14-17,
Mi bis 19, Sa/So 11-17 Uhr
VON RENOIR BIS FEININGER - WERKE DER KLASSISCHEN MODERNEN 23.09.-02.12.

HEILBRONN

KUNSTVEREIN
Allee 28 / Harmonie
74072 Heilbronn
07131 / 83970
KLASSE PROF. GÜNTER FÖRG 09.09.-30.09.; **BASELITZ-GRAFIK: 100 AUSGEWÄHLTE ARBEITEN** 14.10.-25.11.

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH
Rheinhold-Würth-Str. 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr
LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK: 100 NEUERWERBUNGEN DER SAMMLUNG WÜRTH bis 01.06.08

LEONBERG

GALERIE GRUSSENDORF
Zwerchstr. 6
71229 Leonberg
07152 / 92 67 63
Do, Fr. 15-18, Sa 10-13 Uhr
KLAUS BAREIS: ZEICHNUNGEN, RADIERUNGEN UND OBJEKTE 14.09.-10.11.

GALERIEVEREIN
Zwerchstr. 27
71229 Leonberg
07152 / 399182
Di-Do, Sa, So 14-18 Uhr
MAX SCHMITZ: PLASTIK UND ZEICHNUNGEN 09.09.-21.10.

LUDWIGSBURG

GALERIE WATZL
Schorndorfer Str. 120
71638 Ludwigsburg
Mo-Fr 09-18.30, Sa 9-13 Uhr
RENATE LANG-GIESING: ABSTRAKTE LANDSCHAFTEN, REISEBILDER 14.10.-03.11.

KUNSTVEREIN
Wilhelmstr. 45 / 1
71638 Ludwigsburg
Di-Sa 15-18, So 11-17 Uhr
BARBARA DENZLER bis 16.09.;
ROLF WICKER 28.09.-28.10.

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN
Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17,
So 14-18 Uhr
CORRESPONDANCE: KORRESPONDENZEN 29.09.-04.11.

NÜRTINGEN

KREISSPARKASSE
Kirchstr. 16
72622 Nürtingen
Mo, Di, Do 9-18, Fr 9-17 Uhr
THOMAS LENK: ARBEITEN MIT PAPIER 29.10.-23.11.

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414
April bis Okt. Di 15-18, Do 15-18, So 13-18;
Winter So 13-17 Uhr

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE
Gerhard-Koch-Str. 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, So 15-10, Do 15-20,
Fr 10-13 Uhr

ELLEN STITTMATTER, ERIC HENZLER: FLUCHTEN
02.09.-30.10.

REUTLINGEN

GALERIE THRON
Talstr. 30 / 1
72768 Reutlingen
07121 / 360224
Do, Fr 15-19, So 14-17 Uhr
KLAUS LOMITZER: REMEMBRANE MALEREI 09.09.-14.10.; **TILLMANN DAMRAU: CHANGE:#2 , ZEICHNUNG, MALEREI UND HOLZDRUCKE** 21.10.-30.11.

SPENDHAUS, STÄDT. KUNSTMUSEUM
Spendhausstr. 4
72764 Reutlingen
07121 / 3032322
Di-Sa 11-17, Do -19,
So 11-18 Uhr
PACO KNÖLLER: SCHNITTE. RISKANTE EUPHORIEN. bis 30.09.; **SAMUEL JESSURUN: ZEICHNUNGEN UND DRUCKGRAFIKEN** 20.10.-06.01.

ROTTWEIL

KUNSTSTIFTUNG ERICH HAUSER
Saline 36
78628 Rottweil
0741 / 2800180
KUNST AM BAU - ERICH HAUSER PLATZIERT SICH ÖFFENTLICH bis 30.09.;
SONJA VORDERMAIER: WERKSTATTPREIS 2007
13.10.-11.11.

SCHORNDORF

GALERIE FÜR KUNST UND TECHNIK
Arnoldstr. 1
73614 Schorndorf
07181 / 602 441
Mo-Sa 10-12 und 14-17,
So 10-17 Uhr
ROBERT SCHAD bis 09.09.;
NEUE POSITIONEN: ZEITGENÖSSISCHE UND EXPERIMENTELLE FOTOGRAFIE 18.09.-21.10.

Kunstaustellung Rechberghausen im Haug-Erkinger-Festsaal
vom 14. Juli bis 14. Oktober 2007

„Musen - Modelle - Malerlegenden von Renoir bis Warhol“

Für Auskünfte steht Ihnen die Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung: **(07161) 5010**

Öffnungszeiten:
Mo-So 10:30 - 19:00 Uhr

Öffentliche Führungen:
Mo-So 15:00 und 17:30 Uhr

Sa, So, Feiertags zusätzl. um 11:00 Uhr

Kinderführungen:
jeden Fr um 16:00 Uhr

SCHWÄBISCH GMÜND

MUSEUM UND GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
07171 / 603-4130
Di-Fr 14-17, Do 14-19, Sa+So 11-17 Uhr
NEUE MALEREI AUS DEM MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN bis 30.09.;
MAX KAMINSKI: DIE ZERSTÖRUNG VON SODOM
07.09.-25.11.

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Str. 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr
EVARD MUNCH: ZEICHEN DER MODERNE bis 16.12.

KUNSTVEREIN
Am Markt 7 / 8
74523 Schwäbisch Hall
0791 / 9780186
Mi-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr
KATLEN HEWEL: LADIES & GENTLEMEN 16.09.-04.11.

SINDELFINGEN

STÄDT. GALERIE
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
07031 / 94-392
Mo-Fr 10-18, Sa-So 10-17 Uhr
HERMANN HEINTSCHEL: DAS GESAMTWERK 16.09.-04.11.;
MICHAEL DEIML: VON MICRO ZU MACRO 21.09.-04.11.

STUTTGART

GALERIE BRAUN
Nesenbachstr. 48
70178 Stuttgart
0711 / 64560901
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr
NATHAN COHEN: ILLUSION KONSTRUKTION 15.09.-30.10.

GALERIE MANUS PRESSE
Lieschingstr. 6
70567 Stuttgart
Mo-Fr 9-18 Uhr
KRISTIAN PETTERSEN, GUSTAV ERB, JOHANNES HEIDENPETER, ELLEN DRUWE, PHILLIP MAIWALD
16.09.-01.11.

ENBW
Kriegsbergstr. 32
70174 Stuttgart
0721 63-12537
Mo-Fr 10-18 Uhr
IN NEUEM LICHT - FOTOGRAFIE IN BADEN UND WÜRTTEMBERG 1900-1930 bis 30.09.

typopress
dasdruckhaus

typoservice
Mehrwert für Sie
- Nutzenorientierte Beratung
- Hol- und Bringservice
- Konfektionierung u. Einlagerung

typoprint
Printproduktion
- innovative Druckvorstufe
- moderner Offsetdruck
- komplette Weiterverarbeitung

typokonzept
Marketing-Services
- Mailingproduktion
- CI-Beratung und Entwicklung
- Grafik-Service

Dieselstraße 6 - 8
70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon 07 11 / 9 02 18-0
Telefax 07 11 / 9 02 18-19

E-Mail info@typopress.de
Internet www.typopress.de

GALERIE 14-1 GALERIENHAUS
Breitscheidstr. 48
70176 Stuttgart
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
KATRIN STRÖBEL: SHOUF! SHOUF! 14.09.-03.11.

GALERIE ABTART
Sigmaringer Str. 57 A
70567 Stuttgart
0711 / 1615030
Di-Do 15-19 Uhr
JAN PETER TRIPP & FRIENDS: AN EINEM ANDEREN ORT
14.09.-31.10.

GALERIE FLUCTUATING IMAGES
Jakobstr. 3
70182 Stuttgart
0711 / 5051114
Do 18-20, Sa 16-18, So 16-18

GALERIE FRANKE
Weberstr. 39
70182 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr
AL TAYLOR: GRAPHIK
16.09.-10.11.

GALERIE HARTHAN
Gerberstr. 5c
70178 Stuttgart
0711 / 232333
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
WILLI SIBER: NEUE SKULPTUREN UND OBJEKTE
15.09.-20.10.; **JEANETTE ZIPPEL, JÜRGEN PALMTAG: SOMMERSUMMEN**
27.10.-26.01.

GALERIE HAUFF
Paulinenstr. 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr
JOSEPHINE MECKSEPER
bis 13.10.

GALERIE HOLLENBACH
Ganghoferstr. 28
70192 Stuttgart
Mo-Mi, Fr 13-17, Do 9-17 Uhr
ROBERT SCHABERL
13.09.-06.11.

GALERIE KEIM
Marktstr. 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30,
Sa 9.30-16 Uhr
YVONNE SCHNEIDER: LASUR UND TRANSPARENZ 24.09.-03.11.

GALERIE MARCH
Solitudestr. 254
70499 Stuttgart
711 / 887 45 35
RICHARD JAKSON, LES LEVINE, ULRIKE ROSENBACH, LAWRENCE WEINER: VISITING CARD bis 06.10.

GALERIE MERKLE
Breitscheidstr. 48
70176 Stuttgart
0711 / 65 67 70 58
RUTH BAUMANN: MALEREI UND ZEICHNUNG
14.09.-13.11.

GALERIE NAUMANN
Breitscheidstr. 48
70176 Stuttgart
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
KLAUS MARIA TREDER
15.09.-03.11.

GALERIE SCHLICHTENMAIER / STUTTGART
Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr
VOLKER BLUMKOWSKI, BEATE KNAPP, JOACHIM KUPKE: DIE SURREALITÄT DES ALLTÄGLICHEN 14.09.-13.10

GALERIE STURM
Werastr. 24
70182 Stuttgart
0711 / 6159568
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr
DOROTHEA SCHULZ: JÜNGSTES GERICHT
16.09.-10.11.

GALERIE VERO WOLLMANN:
Talstr. 41
70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Do 11-21,
Sa 11-14 Uhr
CHRISTA WINTER, LISA HOLLDORF: NEUE BILDER
16.09.-27.10.

GALERIE WAHLANDT
Hölderlinstr. 55
70193 Stuttgart
0711 / 2261871
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr
KATHARINA HINSBERG
15.09.-15.12.

GALERIE WEHR
Alexanderstr. 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-19.30, Sa 11-14 Uhr
PHILIP LOERSCH: DIE WIRKLICHKEIT IM ESTRICH
12.09.-16.11.

HOSPITALHOF
Gymnasiumstr. 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17, So 11-12.30 Uhr
ISA DAHL, DANIEL WAGEBLAST: BEZIEHUNGSWEISE
14.09.-14.10.

IFA GALERIE
Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa, So 11-16 Uhr
LUST AUF RAUM - NEUE INNENARCHITEKTUR IN RUSSLAND 21.09.-04.11.

KUNSTMUSEUM
Kleiner Schloßplatz 13
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Mi/Fr 10-21 Uhr
JOSEPHINE MECKSEPER bis 28.10.; **BAUMEISTER ALS BÜHNENBILDNER** 29.09.-09.12.

KUNSTVEREIN
Filderstr. 34
70180 Stuttgart
Di-Do 14-18 Uhr

MRKTICH TONOVAN 19.09.-02.10.; **PIERRE-CLAUDE DE CASTRO, ALAIN SONNEVILLE**
10.10.-15.11.

MUSIKHOCHSCHULE
Urbanstr. 25
70182 Stuttgart
Mo-Fr 8-22, Sa, So 11-18 Uhr
JOHANNES SCHAUGG: EINBLICKE - PORTRAITS IM TURM

STAATSGALERIE
Konrad Adenauer Str. 30-32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr
NEUE WELT - ERFINDUNG DER AMERIKANISCHEN MALEREI bis 21.10.;
STAN DOUGLAS: PAST IMPERFEKT 15.09.-06.01

VHS- PHOTOGALERIE
Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
0711 / 1873-790
Mo-Sa 08-23, So 09-18 Uhr
DARIO LEHNER: FLAUTEN UND BEAUFORTS
10.10.-18.11.

WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN
Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr,
Mi 11-20 Uhr
STAN DOUGLAS: PAST IMPERFEKT 15.09.-06.01.

GALERIE SALOME SCHWEFEL
Fuchseckstr. 7
70188 Stuttgart
0711 / 2488193
Mi-Fr 14-19, Sa 10-16 Uhr
WIEBKE LOEPER, JUDITH SAMEN: FOTOGRAFIE
16.09.-10.11.

SÜSSEN

GALERIE STRASSACKER
Staufeneckerstr. 19
73075 Süssen
07162 / 16528
Mo-Fr 10-13 und 14-18,
Sa 10-14 Uhr
KARL-HENNING SEEMANN: PLASTIKEN UND ZEICHNUNGEN bis 15.09.

TÜBINGEN

KUNSTHALLE
Philiosophenweg 76
72076 Tübingen
07071 9691-13
Di-So 11-18, Di -19 Uhr
KOPF AN KOPF - SERIELLE PORTRAITFOTOGRAFIE
15.09.-25.11.

TUTTLINGEN

GALERIE DER STADT
Rathausstr. 7
78532 Tuttlingen
07461 / 15551
ROLAND MARTIN UND FREUNDE 14.09.-14.10.;
JÜRGEN HEINERT
19.10.-18.11.

ULM

MUSEUM
Marktplatz 9
89073 Ulm
Di-So 11-17 Uhr, Do 11-20 Uhr

WAIBLINGEN

KAMERALAMT
Lange Str. 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 15-18, Sa / So 11-17
SIMON DITTRICH: NEUE BILDER UND ZEICHNUNGEN
16.09.-28.10.

WALDENBUCH

MUSEUM RITTER
Alfred-Ritter-Str. 27
71111 Waldenbuch
07157 / 535110
Di-So 11-18 Uhr
GEORGE PUSENKOFF: MONA LISA UND DAS SCHWARZE QUADRAT bis 30.09.; **BILDERTAUSCH 2** bis 30.09.; **NEUE FREUNDE: AKTUELLE POSITIONEN ZUM QUADRAT**
27.10.-20.04.

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT
Weberstr. 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr
SILKE BÄSSLER, MICHAEL GOMPF, INGRID RÖHM, STEF STAGEL, BERTRAM TILL, HANNELORE WEITBRECHT: KUNST IN DER REGION
20.09.-04.11.

LOHMANN Planen + Einrichten
Ästhetik, Funktionalität und Qualität
Kreative und individuelle Lösungen für alle Wohnbereiche
Wir beraten Sie ausführlich, auch bei Ihnen zuhause.
interlübke

Interlübke, Draenert, De Sede, Tecta, Ars Nova, Rimadesio, Giorgetti, De Padova, Ingo Maurer, Flos, Fontana Arte, etc.
70794 Filderstadt, Bonländer Hauptstrasse 66, 1.OG **Telefon 0711 - 601 3354, Mobil 0171 - 631 4561**
geöffnet: MI - FR 11.00 - 18.00 Uhr, SA 10.15 - 13.00 Uhr, jederzeit nach Vereinbarung **www.lohmann-einrichten.de**

Wir suchen eine(n)

Praktikant/In

für die Unterstützung unserer programmatischen und redaktionellen Arbeit, die Leserbetreuung sowie den Vertrieb von art info. Neben einem ausgeprägten Interesse an Kunst sind Freude am Schreiben sowie vertiefte Kenntnisse in MS-Office notwendig. Die Dauer des Praktikums sollte vier Monate nicht unterschreiten.

Bitte senden Sie Ihre Kurzbewerbung an

art info, Olgastraße 58 A,
70182 Stuttgart

art info
Kunstmagazin für Stuttgart und die Region

IMPRESSUM

Herausgeber: Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr, www.vorbild.tv

Mitarbeit: Dr. Günter Baumann (gb), Michaela Engelbrecht (me)

Redaktion art info, Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag
Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart
Tel: 0711/389 500 28, Fax: 0711/389 500 20
www.scribo-verlag.de

Werbung
Wilhelm Schall, Stuttgarter Straße 3, 73525 Schwäbisch Gmünd, Tel. 07181 / 989360, werbung@artinfo-magazin.de

Bildnachweise: Titelseite, S. 4-7: © Stan Douglas, S. 6: Foto Stan Douglas: Michael Courtney; S. 8: Tate, London; S. 10: © VG Bildkunst;

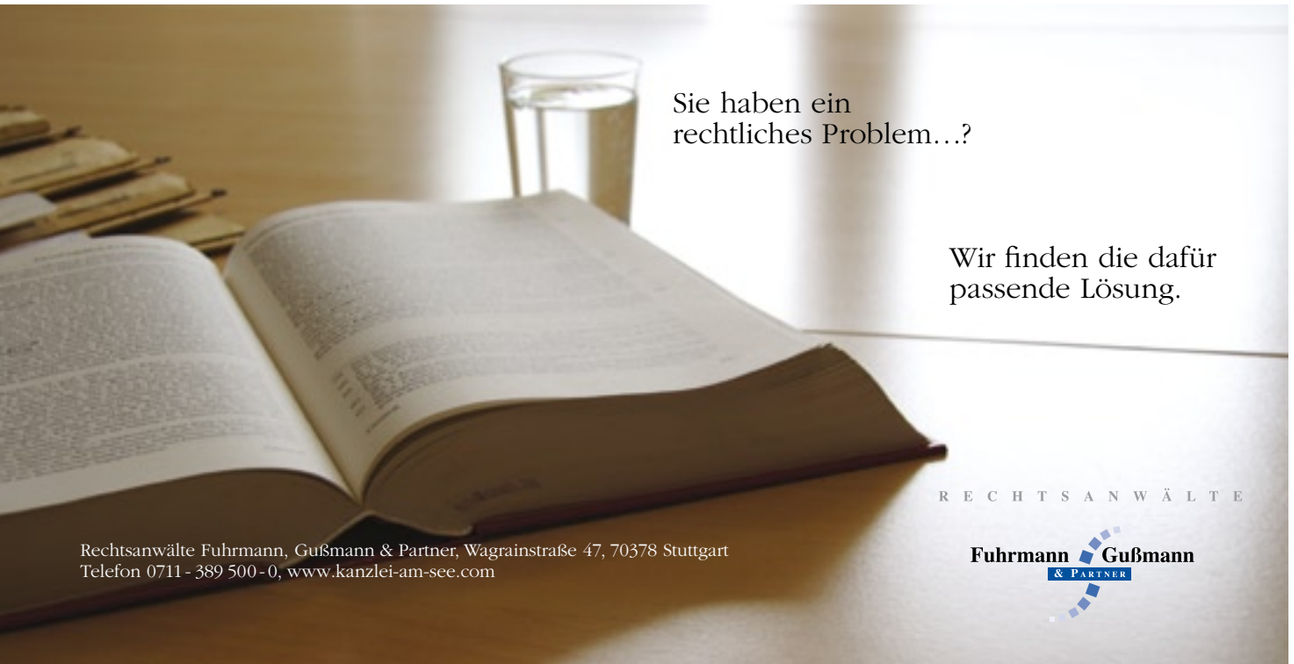
© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags, für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Auflage: 10.000, Erscheinungsweise 2-monatlich jeden ersten Donnerstag. Kostenlose Verteilung in Museen, Kunstvereinen, Galerien,Hochschulen, Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Göppingen, Tübingen, Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Ostalbkreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt, Jahresabonnement 24 €, Info: abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 3, 2007, weitere Informationen: werbung@artinfo-magazin.de



boesner
Großhandel für Künstlerbedarf

EDVARD MUNCH
Zeichen der Moderne

KUNSTHALLE WÜRTH
Schwäbisch Hall
4. August bis
16. Dezember 2007
Täglich 10 bis 18 Uhr

Kunsthalle Würth
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Fon +49 791 94672-0
www.kunst.wuerth.com

Alle Aktivitäten
der Kunsthalle Würth
sind Projekte der
Adolf Würth GmbH & Co. KG.

Edvard Munch, Vampir, 1917
Sammlung Würth, Inv. 6090